

DIE ANFÄNGE DER MUSIK

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649562220

Die Anfänge der Musik by Carl Stumpf

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

CARL STUMPF

**DIE ANFÄNGE
DER MUSIK**

Die
Anfänge der Musik

Von

Carl Stumpf

Mit 6 Figuren, 60 Melodiebeispielen und 11 Abbildungen



Leipzig
Verlag von Johann Ambrosius Barth
1911

Music

ML
3800
.593

Copyright by Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1911

Spamersche Buchdruckerei in Leipzig

010179.

Transfer to
Music
10-10-69.

Herrn

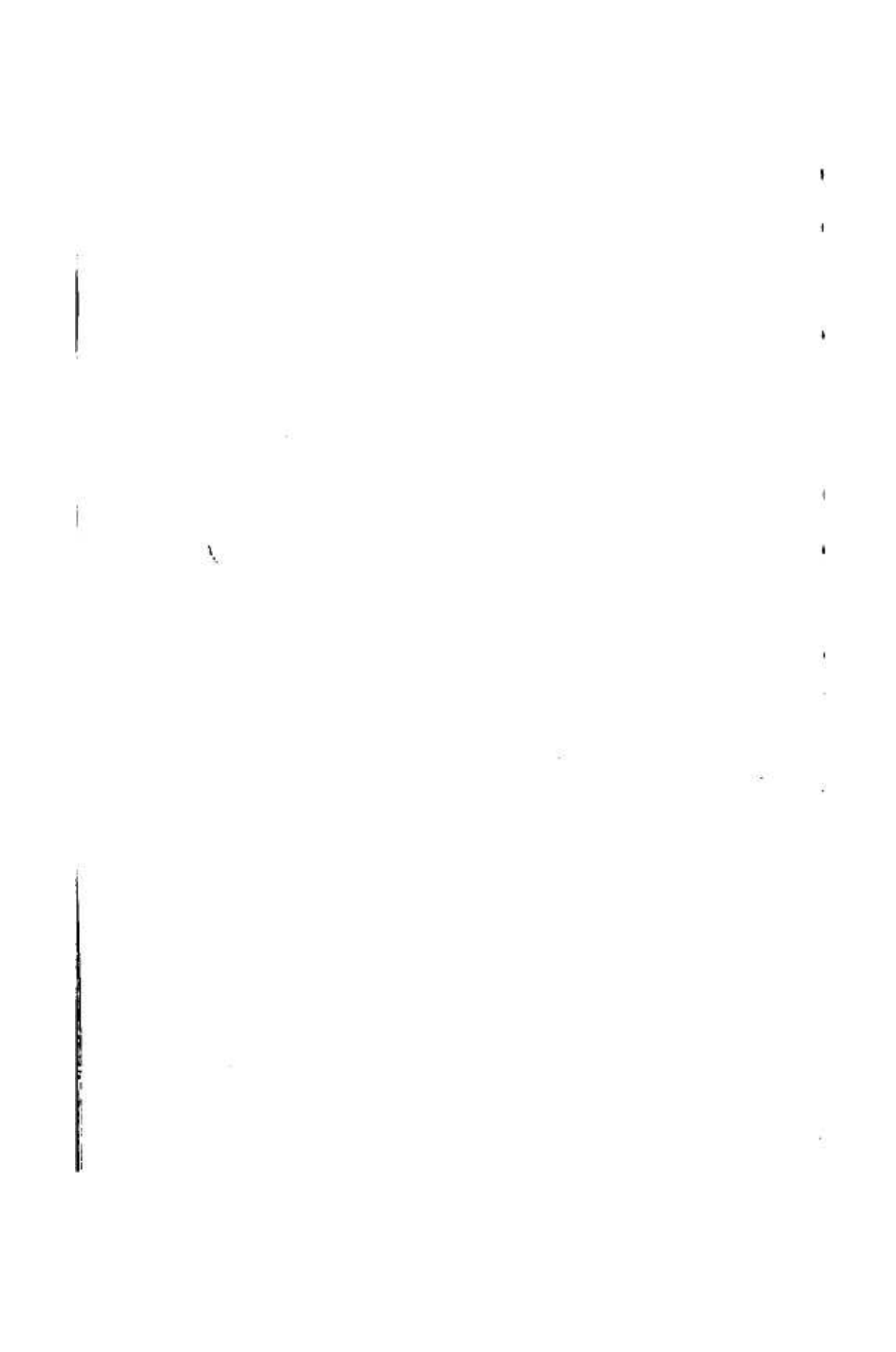
Dr. Erich M. von Hornbostel

dem Leiter des Berliner Phonogramm-Archivs

in Freundschaft zugeeignet

Proc. 12-3-36 M912

268662



Vorwort.

Diese Schrift ist aus einem Vortrage in der Berliner Urania hervorgegangen, dessen Text bereits veröffentlicht ist. Er ist hier erweitert, es sind Anmerkungen zur wissenschaftlichen Erläuterung und Begründung einzelner Punkte, ferner zahlreiche zuverlässige Beispiele primitiver Melodien mit technischen Analysen, endlich einige Abbildungen primitiver Instrumente beigelegt.

Es war mir ein Bedürfnis, die Früchte ethnologischer Musikstudien, die mich seit Dezennien immer wieder, in steigendem Maße seit dem Aufkommen des Phonographen, beschäftigt hatten, einmal für weitere Kreise wie für Fachleute zusammenzufassen. Aber es wäre mir nicht möglich gewesen ohne die Hilfe meiner jungen Mitarbeiter aus dem Berliner Phonogramm-Archiv und in erster Linie dessen, dem die Schrift gewidmet ist. Keine Zeile, die nicht mit ihm besprochen, keine Melodie, die nicht Note für Note von ihm nachgeprüft wäre. Ich kann dem Büchlein nur den Wunsch mitgeben, daß es bald durch ein umfassendes Werk aus seiner Hand ersetzt werde.

Außer ihm habe ich aber auch Herrn Dr. Erich Fischer für seine Mitwirkung bei der mühsamen Transskription mehrerer noch unveröffentlichter phonographischer Aufnahmen besten Dank zu sagen.

Berlin, im April 1911.

C. Stumpf.

Inhalt.

	Seite
Erster Teil. Ursprung und Urformen des	
Musizierens	7
Einleitung	7
I. Neuere Theorien	8
II. Ursprung und Urformen des Gesanges . .	22
III. Primitive Instrumente und ihr Einfluß . . .	34
IV. Mehrstimmigkeit, Rhythmik, Sprachgesang .	41
V. Entwicklungsrichtungen	52
Anmerkungen	61
Zweiter Teil. Gesänge der Naturvölker .	102
Abbildungen primitiver Instrumente	197

Erster Teil.

Ursprung und Urformen des Musizierens.

Im Laufe langer Jahrtausende hat das Menschengeschlecht in Sprache, Wissenschaft, Kunst, ethischer, sozialer und technischer Betätigung Entwicklungen hervorgebracht, die uns immer wieder vor die Frage stellen, aus welchen Anfängen alle diese Herrlichkeiten entsprungen sind, und welcher göttliche Funke zuerst unscheinbar aufglühend, allmählich diese Lichtfülle entzündet hat. Ohne nun tiefer in die Abgründe der menschlichen Natur oder gar in metaphysische Geheimnisse dringen zu wollen, möchte ich hier nur versuchen, mit Hilfe der Erfahrungen und Kenntnisse, die uns die heutige Völkerkunde, die vergleichende Musikwissenschaft und die experimentelle Psychologie darbieten, der Frage nach den Ursprüngen und ersten Erscheinungsformen der Musik näherzutreten.

Immer wird es sich dabei um Hypothesen handeln. Aber zur Aufstellung glaubwürdiger Hypothesen sind wir Heutigen doch besser ausgerüstet als unsere Vorgänger. Während noch 1886 Virchow in der Berliner Anthropologischen Gesellschaft den Mangel aller Teilnahme für die Urgeschichte der Musik als die einzige vollständige Lücke in ihren Bestrebungen beklagte — eine Teilnahmlosigkeit,